

Erasmusstudium in dem Fach Rechtswissenschaften an der Université-Paris-Est-Créteil (UPEC, Paris XII) in Frankreich 2017/2018

1. Ansprechpartner

In Freiburg:

Auslandsbüro der rechtswissenschaftlichen Fakultät
Fr. Sybille Schneiders
Erbprinzenstr. 17a D-79085 Freiburg
Tel. + 49 761 / 203 - 2185
E-Mail: international@jura.uni-freiburg.de
www.jura.uni-freiburg.de/internationales

EU Büro
Hr. Eckelt
Service Center Studium, Sedanstraße 6
Tel.: +49 761/203-4269
Email: ulrich.eckelt@zv.uni-freiburg.de

Studienfachberatung (Bei Anerkennungsfragen)
Hr. Kachel,
1. OG Alte Uni (Bertoldstraße 17) Raum 212a
Tel. +49 761 / 203 – _9015
E-Mail: studienberatung@jura.uni-freiburg.de
www.jura.uni-freiburg.de/dekanat/studienfachberatung

In Paris:

Bureau Relations Internationales Droit
Jessica Evuort
Tel.: +33156726007
Email: jessica.evuort@u-pec.fr

2. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

In Freiburg:

Nach der Nominierung durch die Freiburger Universität nimmt die Erasmuskoordinatorin der Universität Paris per E-Mail Kontakt mit dem Erasmusstudierenden auf. Die E-Mail enthält alle wichtigen Informationen bzgl. des Kursangebots (wichtig bei der Kurswahl für das Learning Agreement, welches in der Regel aber noch einmal vor Ort in Paris geändert wird, da nicht einsehbar ist, wann die Kurse stattfinden), die Daten des Semesterbeginns und -endes sowie die Kontaktdaten von wichtigen Ansprechpartnern für den Erasmusstudierenden. Außerdem wird der Link zur Einschreibung an der UPEC mitgesendet mit einer Erklärung wie man sich richtig einschreibt.

In Paris:

Am Anfang ist es gut erst einmal in das Büro von Mme Evourt (eure Erasmuskordinatorin) vorbeizuschauen, welches sich im Gebäude A (es gibt A, B und C – die Fakultät ist wunderbar überschaubar) befindet. Bei Fragen, wo sich welcher Raum befindet, kann man beim „ACCEUIL“ (Empfang) nachfragen, der sich direkt im Eingangsbereich des Gebäudes A befindet.

Mme Evourt händigt einem dann den Studentenausweis und einen Zettel mit mehreren Immatrikulationsbescheinigungen aus.

Damit ist das Anmeldeverfahren auch schon abgeschlossen. Bei jeglichen Fragen kann man sich immer an Mme Evourt wenden, die sehr hilfsbereit und freundlich ist.

3. Wie kam ich zu der Entscheidung ein Erasmus-Jahr zu machen?

Am Anfang des Studiums war für mich klar, kein Erasmus zu machen, da ich schon vor dem Studium für längere Zeit im Ausland war, da das Jurastudium lange dauert und da man zwei Semester „verlieren“ würde. Freunde von mir kamen auf die Idee sich das Programm näher anzuschauen und daraufhin habe auch ich mich damit zum ersten Mal „richtig“ auseinandergesetzt und festgestellt, dass in den Erfahrungsberichten viel Positives berichtet wurde. Eine Bekannte von mir, die Erasmus schon gemacht hatte, erzählte mir, dass die zwei Semester Erasmus ein großer Gewinn gewesen waren. Sie hat in diesem Jahr mehr über sich und über andere Kulturen, Menschen, Sprachen und Rechtssysteme gelernt. Das Erasmus-Jahr war DIE Chance für sie in ein anderes Land einzutauchen und viele unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln. Erasmus ermöglicht es einem ohne große Hürden woanders zu studieren. Diese Möglichkeit bekommt man nur einmal.

Daraufhin habe ich mich angemeldet und als ich den Platz in Paris bekommen habe, kam die große Neugierde und Vorfreude auf.

Ich habe diese Entscheidung, nie bereut und sie zu einer meiner besten Entscheidungen meines Lebens gekürt.

4. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Vor Beginn des Studiums an der UPEC habe ich mir das Kursangebot genau angeschaut.

Das Studium in Frankreich gleicht dem Bachelor-, Mastersystem. Bachelor wird dort allerdings als „Licence“ bezeichnet. Man macht drei Jahre lang seine „Licence“ und anschließend zwei Jahre lang seinen Master. Es wird immer in Studienjahren gezählt und nicht in Semestern. „Licence 1“ oder „Master 1“ bezeichnet das erste Jahr der „Licence“ oder des Masters.

5. Vorbereitung auf die Sprache

Ich hatte 5 Jahre lang Französisch in der Schule, von denen allerdings wenige Kenntnisse noch präsent waren. Ich habe für die sprachliche Vorbereitung zunächst den von Erasmus vorgeschriebenen OLS-Sprachtest (Link wird per E-Mail geschickt) absolviert. Nach diesem Sprachtest erfährt man sein Sprachniveau (A1 bis C2) und erhält die Möglichkeit den OLS-Sprachkurs zu machen. Unter anderem werden in dem Kurs die frz. Grammatik, der Wortschatz etc. wiederholt bzw. aufgefrischt.

Meine Sprachkenntnisse waren jedoch trotz des Sprachkurses zu Beginn sehr gering.

6. Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall- und Krankenversicherung)

In der Regel ist man als deutscher Staatsangehöriger in der EU hinreichend versichert. Allerdings empfehle ich noch einmal eine Nachfrage bei der eigenen Versicherung.

7. Anreisetipps

Ratsam ist es mit möglichst wenig Gepäck anzureisen, da man innerhalb kürzester Zeit sehr viel anhäuft. Ich selber bin mit dem Zug angereist, was relativ entspannt war. Angekommen in Paris erschlägt einen dann das Pariser Treiben. Mit einer gewissen inneren Gelassenheit sollte die Anreise jedoch wunderbar gelingen.

8. Zimmersuche

Die Zimmersuche ist das schwerste am Anfang, denn Paris ist teuer und der Wohnungsmarkt überlaufen.

Ich habe zunächst über das Internetportal „Apartager“ ein Zimmer in der Nähe der Universität UPEC gefunden, das sich jedoch im Nachhinein als katastrophal herausgestellt hat. Kurz vor meiner Abreise nach Paris hatte mich das Studentenwerk zum Glück angerufen und mir mitgeteilt, dass sie doch noch ein Zimmer in einer Zweier-WG direkt auf dem Campus frei hatten. Zuvor hatte ich eine Absage erhalten. Ich konnten das Zimmer im Wohnheim nach 2 Tagen in Paris bereits beziehen. In beiden Semestern hatte ich zwei sehr nette italienische Mitbewohnerinnen, mit denen ich ausschließlich Französisch gesprochen habe. Das Sprachinstitut war mein Nachbarhaus und die Jura-Fakultät war innerhalb von fünf Minuten zu Fuß zu erreichen.

Die UPEC liegt nicht direkt in Paris sondern in dem im Süden gelegenen Vorort Créteil. Jedoch ist die UPEC noch im Pariser Métro-Netz mit einer eigenen Haltestelle. Somit habe ich höchsten 5-10 Minuten länger gebraucht als meine Freunde, die in Paris gewohnt haben. Mich hat also meine Wohnung auf dem Campus der UPEC nie davon abgehalten nach Paris reinzufahren und mich mit Freunden zu treffen.

Insgesamt ist es ratsam nach Paris zu fahren und dort vor Ort etwas zu suchen. UPEC sendet einem vor dem Erasmus-Jahr eine Liste mit Links (*leboncoin*, *apartager* oder *wg-gesucht*) und Tipps zur Wohnungssuche zu, die gut weiterhelfen. Auch solltet ihr darauf achten, dass der Weg zu Uni nicht zu weit ist. Gute Wohnorte sind entlang der Métro-Linie 8, die die UPEC mit Paris verbindet.

Vermieter verlangen immer ein französisches Konto und eine Hausratsversicherung.

Achtung: Es gibt sehr viele ältere Damen, die Studierenden ein verhältnismäßig teures Zimmer bei sich anbieten. Oft stellen diese dann aber schleichend immer mehr Regeln auf, die das Zusammenleben weniger erträglich machen. Bei Regeln wie dem Verbot Freunde mitzubringen und das Einhalten bestimmter Duschzeiten, sollte man hellhörig werden.

9. Wohnzuschüsse

Frankreich bezahlt Wohngeld. Die Beantragung ist kompliziert, aber es lohnt sich! Man kann nämlich bis zu 180 € Mietzuschuss im Monat erhalten. Die Anmeldung erfolgt online über die Internetseite Caf.fr.

Voraussetzungen: internationale Geburtsurkunde (sollte man schon in Deutschland beantragen), französisches Konto, französische Handynummer, Bestätigung durch den Vermieter und die französische Immatrikulationsbescheinigung

Tipp: Am besten füllt man den Wohngeldantrag mit jemanden zusammen aus, der sich mit Caf.fr auskennt.

10. Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland

UPEC hat eine Partnerbank (Société Générale, 3 Rue des Archives, 94000 Créteil, Frankreich – nur diese Filiale hat eine Partnerschaft mit UPEC). Man bekommt durch die Partnerschaft mit der UPEC 20 € Startguthaben. Das Konto ist jederzeit kündbar.

Andere Banken bieten ebenfalls lukrative Angebote für Studierende und auch speziell für Erasmusstudierenden an, die im Besitz der ESN-Karte (erhältlich über die Erasmusorganisation ESN) sind.

11. Lebenserhaltungskosten

Die Lebenserhaltungskosten sind in Paris etwas teurer als in Freiburg. Plant also am besten etwas zusätzliches Geld ein. Wer bei Lebensmittel sparen möchte, kann gut zu Lidl und Aldi gehen, die mittlerweile in Paris überall verteilt sind. Die Erasmus-Organisationen bieten günstige Ausflüge, geführte Touren durch die Pariser Museen und Partys sowie Barabende und Restaurantbesuche an. Museen und öffentliche Gebäude sind für unter 26jährige meist umsonst. Kinobesuche sind überraschend günstig für Studierende (ca. 4€) und wenn man bei Facebook sich in die Veranstaltungen für Partys einträgt, erhält man zahlreiche Reduktionen.

12. Öffentliche Verkehrsmittel

Métro (U-Bahn, regionale Züge und Busse miteingeschlossen):

Die Jahres-Métro-Karte für Studierenden heißt Imagine-R und kostet ca. 350€. Das Formular ist bei allen Métro-Stationen erhältlich.

Man kann auch eine Métro-Karte (Pass-Navigo) bei den Métro-Stationen beantragen, die man monatlich für 70-80€ aufladen kann.

Die Métro und die Busse sind sehr zuverlässig. Die regionalen Züge (RER) haben ab und an Ausfälle.

Tipp: Für diejenigen die in den Vororten von Paris wohnen (wie ich auf dem Campus der UPEC) gibt es 50% Rabatt auf die Jahres-Métro-Karte, welches man beim jeweiligen Department online beantragen kann.

Fahrrad:

Auf dem Rad erlebt man Paris noch einmal ganz anders. Man kann sich bei „Vélib“, „GoBee“ und weiteren Anbietern Fahrräder für wenig Geld ausleihen und mit denen Paris erkunden. Ein Jahres-Abonnement ist über die jeweiligen Internetseiten für ca. 20-40€ erhältlich.

13. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

UPEC bietet angepasst an das Sprachniveau jedem zwei Sprachkurse pro Semester an, die einem bis zu 6 ECTS einbringen können. Programme wie TANDEM (man bekommt einen französischen Studierenden zugeteilt, der mit einem Deutsch spricht und man selber antwortet dann auf Französisch) oder die Theatergruppe und die wöchentlichen Kulturausflüge des Sprachinstituts

bieten die Möglichkeiten mit Franzosen in Kontakt zu kommen und seine Sprache in einem lockeren Rahmen zu verbessern. Ich selber habe das TANDEM-Programm im zweiten Semester wahrgenommen und dadurch eine wunderbare Bekanntschaft mit einer Französin knüpfen können. Jedoch haben wir größtenteils Französisch geredet.

Am Anfang viel es mir schwer auf Französisch zu kommunizieren, aber ich hatte es mir zum Ziel gesetzt Französisch zu lernen und mich selbst gezwungen überwiegend Französisch auch mit anderen Erasmusstudierenden zu sprechen. In Paris gibt es sehr viele Erasmusstierende, die schon ein sehr gutes Sprachniveau haben und von denen man viel lernen kann. Bei den Erasmusorganisationen ESN und EIAP in Paris findet man ganz viele Leute, die ebenfalls gerne Französisch reden. Englisch ist bei den Erasmusorganisationen in Paris überraschender Weise nicht unbedingt vorherrschend, was ich sehr schön fand. Somit hat man sich Paris mehr verbunden gefühlt. Die Sprachkurse und die juristischen Kurse sowie der Alltag in Frankreich haben meine Französischkenntnisse ebenfalls gut erweitert.

14. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern

UPEC bietet einen Willkommenstag am Anfang eines jeden Semesters an, an dem sich alle wichtigen Ansprechpartner der Universität vorstellen und an dem man all die anderen internationalen Studierenden der UPEC kennenlernen kann.

Die Erasmusorganisationen ESN und EIAP bieten unfassbar viele Ausflüge, Stadtbesuche, Partys und Kurztrips an. Ich selber habe von beiden Organisationen viel profitiert, dort viele Freunde gefunden und Paris sehr gut kennengelernt. Alle Veranstaltungen werden über die Facebook-Seiten ESN und EIAP veröffentlicht. Die Teilnahme an den Veranstaltungen lohnt sich auf jeden Fall.

15. Belegte Veranstaltungen an der UPEC

Erstes Semester:

Droit Internationals Public (5 ECTS, 3 Semesterwochenstunden (SWS), großer ÖffRechtschein)
Droits et Libertes Fondamentales (5 ECTS, 3 SWS, großer ÖffRechtschein)
Droit Consitutionnel I (5 ECTS, 3 SWS, großer ÖffRechtschein)
Fundamental Rights and Freedoms (5 ECTS, 3 SWS, großer ÖffRechtschein)
Institutions Judiciares et Adminitratives (4 ECTS, 1 1/2 SWS)
Grammaire de Français (3 ECTS, Sprachkurs)
Beaux Arts (3 ECTS, Sprachkurs)
Tennis (3 ECTS)
Hatha Yoga (3 ECTS)

Zweites Semester:

Droit Consitutionnel II (5 ECTS, 3 SWS, großer ÖffRechtschein)
Constitutional Law (7 ECTS, 4 1/2 SWS)
Institutions Européennes (3 ECTS, 1 1/2 SWS)
Identité de la France (3 ECTS, Sprachkurs)
Tennis (3 ECTS)
Golf (3 ECTS)

Vorlesungen und Prüfungen:

Die Vorlesungen laufen so ab, dass die Professoren den Prüfungsinhalt vortragen und alle Studierenden Wort für Wort mitschreiben. Dies ist mir aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse nicht gelungen, weshalb ich mir die Notizen meiner französischen Mitstudierenden regelmäßig organisiert habe und diese dann mir selber erarbeitet habe.

Auf die Prüfungszeit sollte man sich ungefähr 3-4 Wochen vorbereiten. Die Prüfungen sind fast alle mündlich. Die Professoren verlangen das man vorbereitet ist, verzeihen einem aber die fehlenden Sprachkenntnisse wohlwollend und freuen sich über das Interesse an den Veranstaltungsinhalten. Insgesamt habe ich es als gewinnbringend angesehen mich mit Kommilitonen/-innen auszutauschen und auf Französisch tatsächlich zu lernen. Die Anmeldung zu den Prüfungen erfolgt über Mme Evourt, die rechtzeitig fragt, in welchen Fächern man geprüft werden möchte. Die finalen Prüfungstermine standen jedoch immer relativ spät fest, weswegen man keine verfrühten Flüge/Züge zur Weihnachtszeit oder am Ende der Erasmuszeit buchen sollte.

Anrechnung:

Der Aufwand für die Prüfungen ist im Vergleich zu den wenigen ECTS relativ hoch.

Den großen ÖffRechtschein kann man sich mit drei mündlichen Prüfungen im öffentlichen Recht anrechnen lassen (WICHTIG: Mme Evourt muss euch eine Bescheinigung ausstellen, die besagt, dass nur mündliche Prüfungen an der UPEC möglich sind).

Für die Anrechnung des Freischusses habe ich deswegen statt 30 ECTS, 8 SWS mit juristischen Kursen gefüllt (ich habe aus Sicherheit immer mehr Kurse belegt). Um auf die von Erasmus verlangten 30 ECTS zu kommen, habe ich Sprach- und Sportkurse gewählt. Die Sprachkurse sind mit Anwesenheitspflicht verbunden, wobei es einfach sinnvoll ist die Kurse regelmäßig zu besuchen, da man so den Alltag von UPEC kennenlernen kann und immer nette Leute trifft sowie seine Sprachkenntnisse gut verbessern kann. Außerdem gibt es Sprachkurse, die sich mit Frankreichs Kultur beschäftigen und in denen man viel lernen kann. Den Kurs „Beaux Arts“ (Kunstgeschichte) kann ich nur weiterempfehlen! Die Lehrerin hat mit uns einen Exkurs in das berühmte Louvre und in das Musée d'Orsay gemacht. Beide Ausflüge waren sehr interessant und das dort erlangte Wissen konnte ich gut bei Stadtführungen mit meinen Besuchern weitergeben.

16. Tipps:

Am Anfang hatte ich das Gefühl, sehr auf mich allein gestellt zu sein. Der bürokratische Aufwand am Anfang mit der Eröffnung eines Kontos, Beantragung des Wohngeldes, Erlangung der Métro-Karte etc. ist riesig, aber es hilft ungemein sich mit Kommilitonen/-innen oder anderen Erasmusstudenten auszutauschen.

Ich selbst habe es oft erlebt, dass das Personal in Verwaltungsstellen teilweise verschlossen und manchmal wenig hilfsbereit bei der ersten Begegnung war. Dies hat sich dann aber nach wiederholtem Fragen und etwas Hartnäckigkeit (dies ist der Schlüssel im Erasmus-Wirrwarr) geändert.

Nach und nach kann man über die eine oder andere Hürde lachen und mit der schon erwähnten inneren Gelassenheit kann man das Erasmus-Jahr in vollen Zügen erleben und genießen.

Insgesamt habe ich soviel wie möglich sowohl von der UPEC als auch von den Erasmus-Organisationen und den Angeboten von Paris selbst (meist auf Plakaten in der Métro zu sehen) mitgenommen. Dadurch habe ich sehr viel Neues und Wunderbares entdecken können und habe Freundschaften schließen können, die mir sicherlich noch lange erhalten bleiben. Am meisten hat

Facebook beim Suchen von Veranstaltungen geholfen. Seiten wie „WeDiscoverParis“, „ESN Paris“, „EIAP“, „CIUP“ (Veranstaltungsseite der Cité Université (internationaler Studentenwohnheimcomplex in Paris) und „Deutsche Familien, Babysitter, Nounous und Au Paris in Paris“ (für die Suche eines kleinen Nebenjobs und einer Wohnung) haben meinen Alltag erleichtert und verschönert.

Zum Schluss noch ein Video, was wir internationalen Studierenden dieses Jahr über das Leben an der UPEC gedreht haben:

<https://www.youtube.com/watch?v=wyuyTOpKPuk&feature=youtu.be>

Ich wünsche euch viel Spaß in eurem Erasmus-Jahr!